

Entscheid im Informalturnier 2012 der Schwalbe

Abteilung: Zweizüger Preisrichter: Wieland Bruch (Frankfurt (Oder))

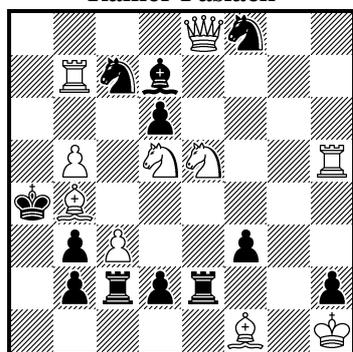
Ohne zu zögern erklärte ich mich bereit, als Ersatzrichter für Milan Velimirović einzuspringen, dessen plötzlicher Tod im Februar 2013 die Problemwelt erschütterte. Ich denke, dass einige der von mir ausgewählten Aufgaben des Jahrgangs bestimmt auch Milan Velimirović gefallen hätten.

In diesem insgesamt sehr erfreulichen Jahresturnier konkurrierten abzüglich meiner eigenen 15373 aus dem Dezember-Heft 52 Aufgaben. Einige der ambitioniertesten Arbeiten offenbarten in meinen Augen schwerwiegende Mängel, zu anderen fanden sich meist überlegene Vergleichsaufgaben in Udo Degeners Albrecht-Datenbank:

15083 A. Witt: Obwohl extrem materialintensiv, erreicht diese Aufgabe nicht ganz den Rekord und muss sich an folgendem (um 9 Steine sparsameren!) Stück messen lassen, das bei ganz ähnlicher Anlage ebenfalls 5×Rückkehr und dabei sogar noch einen Mattwechsel mehr zu bieten hat: F. M. Kapustin & S. Tkatschenko, *U.S. Problem Bulletin*, IX/1990, 2. Preis: Ke6 Ta5,g3 Lc2 Sc6,f3 Bd6,g6,h2 - Kh5, Tc1, Bc7,e3,e7,g5,h6 (9+7); 1.Kf5? e6+!; 1.Sfe5? Kh4!; 1.Lf5? Tc4!; 1.Ta4? T:c2!; 1.Sce5! (2.Th3#) 1.– g4 2.Sc6#. — **15132** K. Förster: vollständig vorweggenommen durch W. Markowtzi, *Šachová Skladba*, VI/2002 (nach A. Lobusow): Kb1 Df7 Td2 Le1,f1 Bg3,g4 - Kg5 Sb7,e8 Be5 (7+4); 1.Ld3? (2.Dg6#) 1.– K:g4 2.Df5#, 1.– e4!; 1.Th2? (2.Df5#) 1.– K:g4 2.Dh5#, 1.– Sbd6!; 1.Tf2! (2.Dh5) 1.– K:g4 2.Dg6#, 1.– Kh6/Sf6 2.Ld2/Dg7#. — **15194** Ph. Robert: Beim Papack-Zyklus kommt es auf absolute Präzision und Plausibilität aller Effekte an, damit das Thema in seiner Paradoxie und Komplexität wahrnehmbar ist. Hier ist der Suschkow-Effekt nach 1.Td6? (2.Dg3# - 2.Lc7??) nicht glaubhaft, da in diesem Moment 2.Lc7?? als Drohooption gar nicht in Erwägung gezogen wird. — **15198** G. Mosiaschwili: Starke Mattwechsel, aber zu aufwändige Konstruktion und Nachtwächter Lg8. — **15316** J. Dučák: Den 5-gliedrigen Hannelius-Zyklus gibt es schon ohne die groben Wegschläge schwarzer Figuren (U. Degener, *Die Schwalbe*, X/1987, 5. Preis). Falls der Mehrwert im zusätzlichen Zyklus geschlagener / widerlegender schwarzer Steine liegen soll, dann ist diese Neuerung mit zweifachem Figurenschlag sehr teuer erkaufte. — **15318** D. Shire: Den gesamten Themenkomplex hat der Autor selbst schon mehrfach in einwandfreier Form gezeigt, z. B. D. Shire, *Schach-Aktiv* XII/2010 (V), 4. Preis oder D. Shire, *StrateGems* I/2011, 3. Preis. — **15321** A. Witt: Interessantes Konzept, aber 26 Steine, darunter gleich zwei Nachtwächter, dazu noch ein Dual und eine Schachwiderlegung – da ist meine Toleranzgrenze dann doch weit überschritten. — **15374** H. Reddmann: vorweggenommen durch R. L. Wynne, *Chess* 1938: Ka8 De2 Tb7,h6 Lg6,h8 Sd3,e8 Bc5,c6,f2 - Ke6 Dg2 Le3 Sb4,c8 Bb6,d4,e4,g3,h5 (11+10); 1.f4! (2.Le4#) 1.– e:f3 e. p. 2.Sf4#. — **15380** R. Paslack: Die Kombination der seltenen 3. maskierten Thema H-Form mit Dombrovskis-Effekten und der Kombination Issajew in der Lösung ist eine innovative Leistung, die auf jeden Fall eine Auszeichnung verdient hätte, auch wenn mich die Verwendung eines Pauschalmatts für beide Themavarianten und vor allem die klägliche Rolle des wSe5 in der Lösung nicht überzeugt haben. Inzwischen erschien jedoch sehr zu meiner Freude eine ganz ausgezeichnete Alternativfassung von D. Papack & R. Paslack ohne diese Mängel, die im laufenden Jahresturnier hoffentlich zu angemessenen Ehren kommen wird (Heft 260, April 2013, Nr. 15500).

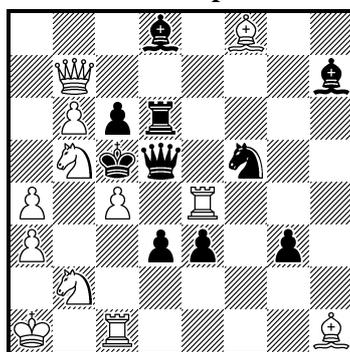
Ich vergebe folgende Auszeichnungen:

1. Preis: 15319
Rainer Paslack



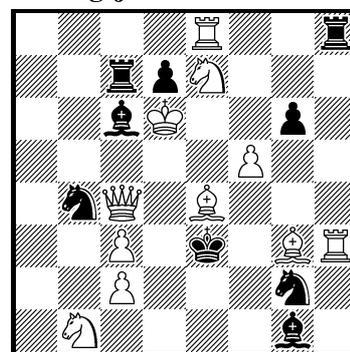
#2 vvv (10+12)

2. Preis: 15379
Daniel Papack



#2* (12+10)

3. Preis: 15317
Sergej Chatschaturow



#2 v (11+9)

1. Preis: Nr. 15319 von Rainer Paslack

Zur 4. maskierten Thema H-Form existieren noch nicht einmal eine Hand voll früherer Aufgaben. Zwar verwendet gleich eine der ersten Darstellungen (W. Bruch, *Schach* 1995, Preis; FIDE-Album 1995-97, A 151) ebenfalls die Technik des fortgesetzten Angriffs, um den thematischen maskierten Linienverstellungen größtmögliche Plausibilität zu verleihen, doch gelang dem kreativen Autor

hier eine wertvolle thematische Vertiefung: Indem auch der Lösungszug 1.Sc4!! im nochmalig fortgesetzten Angriff gegenüber 1.Sd3!? eine der maskierten Themalinen verstellt, gleichzeitig aber die Anti-Lewman-Nutzung 2.Sc6#! zur Lewman-Parade 1.– Te5!? ermöglicht (=Kombination Issajew, maskiert), erscheinen somit auch die thematischen Fehlversuche 1.Sc6!?!/1.Sd3!? in einem günstigeren Licht. Im Vergleich zu allen früheren Darstellungen hat diese inspirierte und zudem hervorragend konstruierte Aufgabe damit auch den Vorzug, dass in der Lösung mit 1.– Te5 zumindest noch eine der Themaparaden verteidigt, während normalerweise bei dieser schwierigen Thema H-Form in der Lösung beide Widerlegungen zu Scheinparaden degradiert sind. Alles in allem für mich ein würdiger Jahressieger und zum Themenkreis der *weißen Linienkombinationen* wohl eine der herausragenden Arbeiten der letzten Jahre! — 1.Se~? (2.Sb6#) 1.– T:c3!; 1.Sc6!?! (2.Sb6#) 1.– Lf5!; 1.Sd3!? 1.– Te5!; 1.Sc4!! (2.Sdb6#) 1.– Te5 2.Sc6#, 1.– T:c3/S:d5 2.S:b2/Da8#.

2. Preis: Nr. 15379 von Daniel Papack

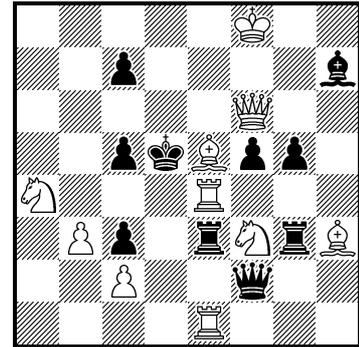
In puncto Originalität steht diese hochinteressante Aufgabe dem Siegerstück in nichts nach: Drei Satzmatts 2.A/B/C in der Lösung dergestalt weit nach „links“ zu verschieben, dass A zum Schlüssel und B/C gemeinsam zur Doppeldrohung werden, wäre zwar unter Umständen bereits von Interesse, aber noch keineswegs paradox. In vorliegender Aufgabe jedoch treten die drei Satzparaden nun auch nach dem Schlüssel auf, jetzt also *gegen* A (als Erstzug), B und C (als Drohungen) gerichtet! Das ergibt einen dreifachen Mattwechsel kompliziertester Prägung, erfordert es doch die Verquickung eines *Wladimirow-Effekts* mit zweifachem *Dombrowskis-Paradoxon*. Den Kritikpunkt des Lösers MR, dass im Satz das Themamatt 2.Te5# noch einmal auf 1.– D:c4 auftritt, kann ich nicht teilen. Denn erstens gäbe es im Satz auf 1.– D:c4(?) tatsächlich den Dual 2.Te:c4/Te5#, und außerdem verschwindet diese Parade durch die Fesselung der sD gänzlich. Da in der Lösung auch sonst keinerlei störendes Nebenspiel existiert, sehe ich die thematische Klarheit der Aufgabe also nicht im Gerinsten beeinträchtigt.

Mit dieser zukunftssträchtigen Idee erweitert der Autor seinen Zweiteiler aus dem Vorjahr [siehe Diagramme **A**) und **B**)] zu einer großartigen Trilogie völlig neuartiger „Verschiebungs“-Themen im Zweizüger. Man rekapituliere gegebenenfalls nochmals, wie sich die drei Satzmatts A/B/C im Zuge dieser Trilogie von Aufgabe zu Aufgabe immer weiter „nach links“ verschieben, so dass in Diagramm **A**) die Lösungsmatts 2.B/C/D lauten, in Diagramm **B**) dann 2.C/D/E und im dritten Stück schließlich 2.D/E/F. Bei aller Bewunderung für die aktuelle Aufgabe gebührt vom thematischen Potential her m. E. dem mittleren Stück **B**) die Krone, wobei mir ein Rätsel bleibt, wie der 2011er Preisrichter diese außerordentlich innovative Aufgabe so gänzlich ignorieren konnte. — 1.– De5-a/Sd4-b/c:b5-c 2.T:e5-A/Sd3-B/c:d5-C#; 1.Te5-A! (2.Sd3-B,c:d5-C#) 1.– D:e5-a/Sd4-b/c:b5-c 2.D:c6-D/L:d6-E/T:d5-F#.

3. Preis: Nr. 15317 von Sergej Chatschaturow

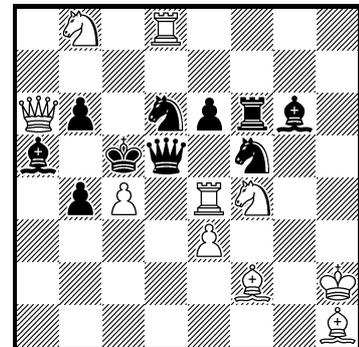
Zwischen Verführung und Lösung kommt es zu einem eindrucksvollen Reziprokwechsel von direkter Batterie bzw. durch den weißen Opfer-Läufer maskierter Fluchtbatterie, wobei beide Batterien jeweils erst nach Annahme der doppelten L-Opfer durch die eingeräumte K-Flucht bzw. schwarzen Selbstblock abgefeuert werden. Vielleicht ist die Aufgabe deshalb so schwer zu lösen, weil derartiges noch nie zu sehen war? Auch wenn diesbezüglich ein Rest an Skepsis bleibt, traue ich dieser ganz von Harmonie und überraschenden Effekten geprägten Aufgabe ebenfalls einen festen Platz in der Zweizügerliteratur zu. — 1.Df1? (2.Df3#) 1.– K:e4/L:e4 2.Sg8/Lf4#, 1.– Sh4 2.De1#, aber 1.– Lf2!; 1.Lf3! (2.De2#) 1.– K:f3/L:f3 2.Lh4/Sd5#, 1.– Sf4/Lb5 2.Df4/De4#.

A Daniel Papack
Die Schwalbe 2011
2. Preis



#2 (10+10)
1.– K:e4/T:e4/f:e4 2.Dc6-A/
S:c3-B/De6#-C; 1.Sd4!
(2.Dc6#-A) 1.– K:e4/T:e4/f:e4
2.S:c3-B/De6-C/Le6#-D

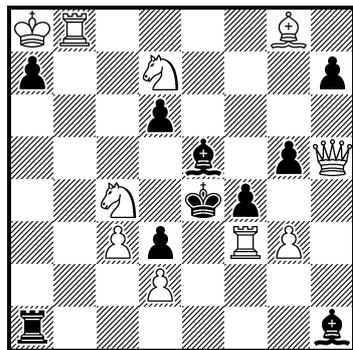
B Daniel Papack
Die Schwalbe 2011



#2 (10+10)
1.– De5/Sd4/b5 2.T:e5-A/
Sd3-B/Sd7#-C; 1.Te5! -A
(2.Sd3#-B) 1.– D:e5/Sd4/b5
2.Sd7-C/e:d4-D/Dc6#-E

4. Preis: 15082

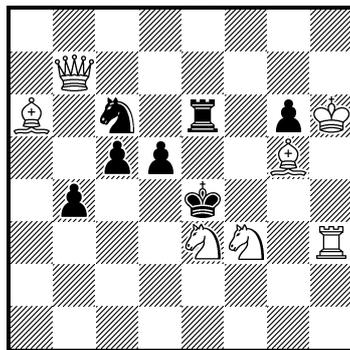
Pawel Muraschow



#2* vv (10+10)

5. Preis: 15254

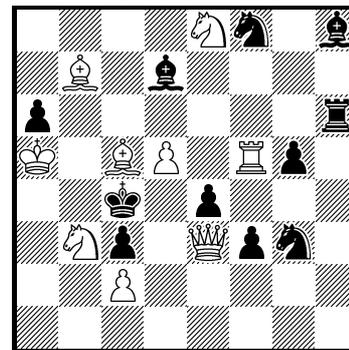
Hubert Gockel



#2 vvv (7+7)

6. Preis: 15255

Herbert Ahues



#2 vvvv (9+11)

4. Preis: Nr. 15082 von Pawel Muraschow

Ausgezeichneter 3×2 -Zagoruiko mit eingeschlossenem *Le Grand* zwischen den Verführungen. Die Einleitung aller Phasen durch den wTb8 sowie das Auftreten je eines Fesselungsmatts pro Phase sorgen für schöne Einheitlichkeit. 1.Te8? (2.S:d6#) 1.– Kf5/g4 2.L:h7/T:f4#, 1.– Ta6!; 1.Tb5? (2.L:h7#) 1.– Kf5/g4 2.S:d6/Ld5#, 1.– L:c3!; 1.Tb4! (2.S:d6#) 1.– Kf5/g4 2.Se3/Sc:e5#.

5. Preis: Nr. 15254 von Hubert Gockel

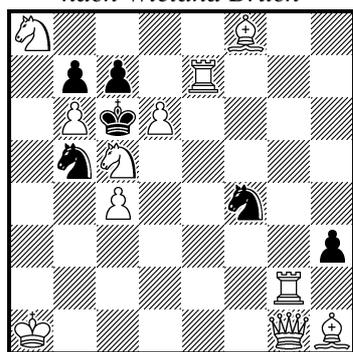
Das *Arnhem*-Thema in zyklischer Form ist ein extrem selten gezeigtes, sprödes Thema, das meist eine unbefriedigende Lösungsphase mit sich bringt, da in diesem Falle die drei Themaphasen unbedingt Verführungen sein müssen. Hier gelang es dem Autor durch den Funktionswechsel des dreimaligen Arnhem-Themamatts 2.Dd5#, das in der Lösung nun noch als *Droh*matt auftritt, eine gewisse innere Verbindung aller 4 Phasen herzustellen. Dazu die hervorragend ökonomische Konstruktion! — 1.Db5? (2.Dd3#) 1.– c4 (a) 2.D:d5# (X), 1.– Se5! (b); 1.Le2? (2.Th4#) 1.– Se5 (b) 2.D:d5# (X), 1.– Tf6! (c); 1.Df7? (2.Th4,Df4#) 1.– Tf6 (c) 2.D:d5# (X), 1.– c4! (a); 1.Dd7! (2.D:d5#) 1.– Td6/Se7 2.Dg4/D:e6#.

6. Preis: Nr. 15255 von Herbert Ahues

Rückkehr der Drohmatts der Nowotny-Phase als Variantenmatts in der Lösung. Doch die Pointe dieses Stücks liegt im fortgesetzten Angriff durch Verstellung einer verstellenden Figur, die nicht einfach plump (1.Ld6!?) an ihrer Parade gehindert werden kann! — 1.Tf6? (2.Dd4,Sd6#) 1.– T:f6/L:f6 2.Dd4/Sd6#, 1.– Sf5!; 1.Lc~? (2.Dc5#) 1.– Tc6!; 1.Ld6!? 1.– Se6!; 1.Ld4!? (2.D:c3#) 1.– Se2!; 1.Lb6!! (2.Dc5#) 1.– Tc6/Se6/Ld4 2.L:a6/Sd6/D:d4#.

Spezialpreis: 15134

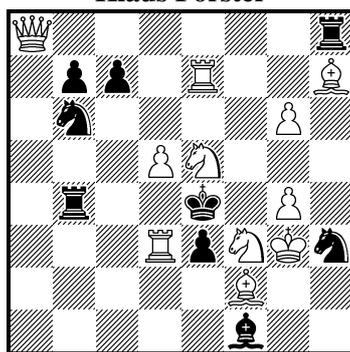
Rainer Paslack
nach Wieland Bruch



#2 vvv (11+6)

1. Ehr. Erwähnung: 15257

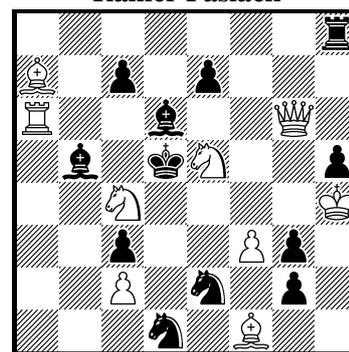
Klaus Förster



#2 vvvvv (11+9)

2. Ehr. Erwähnung: 15196

Rainer Paslack



#2 vvv (9+12)

Spezialpreis: Nr. 15134 von Rainer Paslack (nach W. Bruch)

Die vom Verfasser angegebene Vergleichsaufgabe (W. Bruch, *Die Schwalbe* X / 1993, 1. Pr., FIDE-Album 1992-94, A 106) sehe ich nicht als Vorgänger, da die Themafigur dort ein wL ist und weder fortgesetzter Angriff noch Mattwechsel vorliegen. Eher schon muss sich die Aufgabe an meiner Erstdarstellung (s. Diagramm C)) und zwei vereinfachenden Bearbeitungen dazu (W. Bruch / D. Papack, *NOZ* 1995, Lob und R. Paslack, *SSZ* I-II / 1995) messen lassen. Die vorliegende Aufgabe vereint in m.E. idealer Weise die jeweiligen Vorzüge der vier thema-

tischen Vorarbeiten, indem das *unsichtbare Thema F* (=3. *Sonderform*) hier eingebettet wird in einen überzeugenden *fortgesetzten Angriff* mit 3-Phasen-Mattwechsel auf die Blockparade 1.–c:d6, wobei auf die thematische K-Flucht hier verdienstvollerweise bereits im Satz ein Matt bereitsteht, was in meiner Aufgabe C) nicht der Fall war. Da der dafür notwendige Apparat wTe7 / Lf8 auch in der Lösung gut genutzt wird (Variante 1.–Sd4 2.T:c7#!) und zu den Thema F-Verführungen mit 1.Sd7! noch einen weiteren selbstbehindernden fortgesetzten Angriff mit Mattwechsel ermöglicht, sehe ich in dieser Aufgabe eine rundum gelungene Bearbeitung, die mir auf jeden Fall einen Spezialpreis wert ist. — 1.– K:d6 2.Te6#; 1.Sa4? (2.Dc5#) 1.– c:d6!; 1.Sd3! 1.– c:d6/S:d3 2.Sb4/Tg6#, 1.– Se6! (2.Td2,Tg6?); 1.Se6! 1.– c:d6 / S:e6 2.Sd8 / Td2#, 1.– Sd3! (2.Tg6,Td2?); 1.Sd7! 1.– c:d6 2.Sb8#, 1.– Sd4! (2.T:c7?); **1.Sb3!** (2.Dc5#) 1.– c:d6 2.Sa5#, 1.– Sd3 / Se6 2.Tg6 / Td2#, 1.– Sd4 / c:b6 / K:d6 2.T:c7 / D:b6 / Dc5#.

1. Ehrende Erwähnung: Nr. 15257 von Klaus Förster

Droht Weiß mit 1.Da3? vierfach 2.A/B/C/D#, folgt auf die Thema-*parade* 1.– L:d3 2.X#. Nach 1.Da5? folgt auf den Block 1.– L:d3 der *Quadrupel* 2.A/B/C/D# (*Dombrovskis-Paradox*). In weiteren 4 Phasen resultiert aus dem *perikritischen* Charakter der D-Erstzüge nun der Ausschluss je eines dieser 4 Matts, was zu *zyklischen Trialmmatts* und gewissermaßen zu einem 4-phasigen „Nichtmatt-Wechsel“ führt. Sicher eine gewöhnungsbedürftige Thematik, aber allemal interessant! — 1.Da3? (2.Sc4,Sc6,Sd7,Sf7#) 1.– L:d3 2.D:d3#, 1.– Sc8/Tb3/Sf4/Te8 2.D:b4/Td4/Sg5/g7#, 1.– S:d5!; 1.Da5? (2.T:e3#) 1.– L:d3 2.Sc4,Sc6,Sd7,Sf7#, 1.– c5!; 1.Da2? (2.T:e3#) 1.– L:d3 2.Sc6,Sd7,Sf7# (2.Sc4?), 1.– Tc4!; 1.D:b7? (2.T:e3#) 1.– L:d3 2.Sc4,Sd7,Sf7# (2.Sc6?), 1.– c6!; 1.Dd8? (2.T:e3#) 1.– L:d3 2.Sc4,Sc6,Sf7# (2.Sd7?), 1.– Sd7!; **1.Dg8!** (2.T:e3#) 1.– L:d3 2.Sc4,Sc6,Sd7# (2.Sf7?), 1.– T:g8/Sc4/S:d5/e:f2/S:f2 2.g7/Td4/D:d5/Sd2/Sg5#.

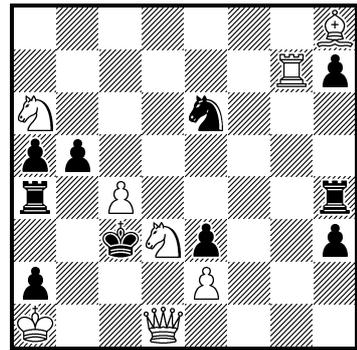
2. Ehrende Erwähnung: Nr. 15196 von Rainer Paslack

Verstellung maskierter weißer Deckungslinien durch Weiß wird gekontert durch *Vorausverstellung* potentieller weißer Deckungslinien zum jeweiligen Themafeld (e6 bzw. c4) durch Schwarz. Das ergibt eine neue, die nunmehr 4. *Sonderform des Thema F*, hier noch zusätzlich in *maskierter Form* (die offene, unmaskierte Form veröffentlichte R. Paslack in *Schach*, 10/2011; dort sperrt W *offene* eigene Linien, worauf S mit Vorausverstellungen potentieller Deckungslinien widerlegt). Ein wirklich bemerkenswerter Fund, auch wenn diese *Sonderform* wohl nicht die Attraktivität der 3. *Sonderform* (vgl. Spezialpreis) erreichen kann. — 1.Sc6? (2.De4#) 1.– Le5! (2.De4?); 1.Sd3? (2.De4#) 1.– K:c4 2.De6#, 1.– Sd4! (2.De4?); 1.Sf7? 1.– e5!; **1.Sd7!** (2.De4#) 1.– Le5?,Sd4? (*parieren nicht die Drohung!*), 1.– e5/Sf2/K:c4 2.Df7/Se3/De4#.

3. Ehrende Erwähnung: Nr. 15195 von Andreas Witt

Alle sechs möglichen Abzüge des Schlüsselspringers erweisen sich als quasi *fortgesetzte Angriffe* gegen mindestens 2 der 3 schwarzen Paraden. In dem Umstand, dass es keinen ausführbaren Primärangriff des wS gibt, der an allen 3 Paraden scheitern würde, sehe ich keinen Nachteil (würde der wS nur angehoben, gäbe es diese Dreifachwiderlegung). Da der resultierende *Zagoruiko* ohnehin erheblich hinkt (fünf verschiedene Matts auf 1.– Lg4, aber nur drei Matts auf 1.– Lc7) hätte ich es bei weitem vorgezogen, auf den Lösungsnachtwächter wLh7 (und damit auch auf Dh1, Bh2) zu verzichten. „Eine Figur für ein Matt“ sollte als Konstruktionsprinzip nicht Schule machen, und ein Mattwechsel weniger auf 1.– Lg4 wäre in diesem recht breit angelegten Konzept ebenso zu verschmerzen wie

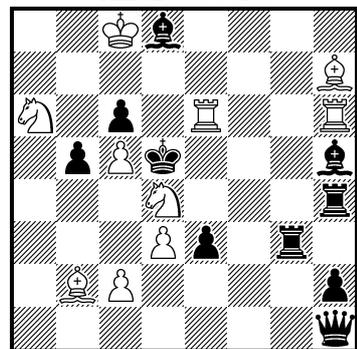
C Wieland Bruch Rochade-Europa 1992/1993 2. Preis



#2 (8+10)

1.– Kd4/K:c4 2.Tg4#/?/?;
1.Sf2,Sc1? (2.Dd3#)
1.– Td4,b:c4!;
1.Se1? 1.– Td4 2.Dc2#,
1.– b:c4!;
1.Sb2? 1.– b:c4 2.S:a4#,
1.– Td4!;
1.Sdc5! 1.– Td4/b:c4/Sc5
2.Dc1/S:a4/Tg4#,
1.– Sf4! (2.Tc7?);
1.Sf4! 1.– b:c4/Sf4 2.Sd5/
Tc7#, 1.– Sc5! (2.Tg4?);
1.Sdb4! (2.Dd3#) 1.– Td4/b:c4/
Sc5/Sf4 2.Dc2/Sd5/Tg4/Tc7#.

3. Ehr. Erwähnung: 15195 Andreas Witt



#2 vvvvv (10+10)

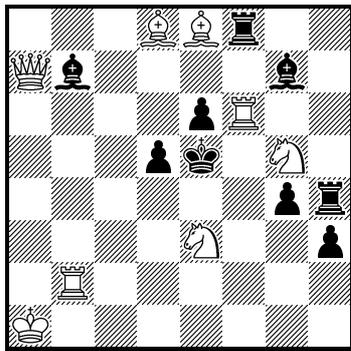
überhaupt der Wegfall der Verführung 1.Sf3?, deren Widerlegung 1.– Lc7! obendrein wiederholt auftritt. Der Purist würde zur Besiegelung dieses Verzichts womöglich gar noch einen wBf3 aufstellen, um die Irritation 1.Sf3?? mit dann doppelter Widerlegung zu vermeiden. Doch auch das Streben des Autors, ein Maximum an eindeutig scheiternden Fehlversuchen und farbigen Mattwechseln aus dem Schema herauszuholen, muss respektiert werden! — 1.Se2? (2.Td6,Te5#) 1.– Lg4/Td4 2.Sf4/Sc3#, 1.– Lc7!; 1.Sb3? 1.– Lg4/Lc7 2.Sab4/Sa:c7#, 1.– Td4!; 1.Sf3? 1.– Lg4 2.Le4#, 1.– Lc7!; 1.Sf5? 1.– Lc7 2.Se7#, 1.– Td4!; 1.S:c6? 1.– Lg4/Lc7 2.Scb4/Se7#, 1.– Tg6!; **1.S:b5!** (2.Td6,Te5#) 1.– Lg4/Lc7/Td4 2.c4/Sb:c7/Sc3#.

4. Ehr. Erwähnung: 15082

Hauke Reddmann

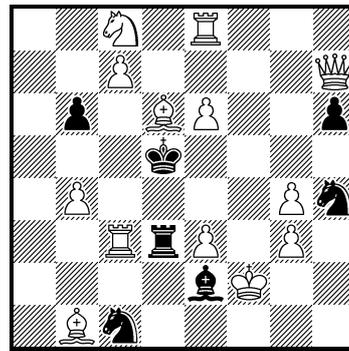
Version

nach Pawel Muraschow



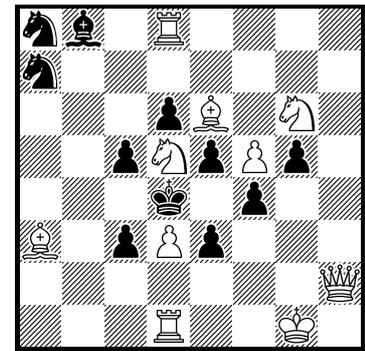
#2 vv (8+9)

Lob: 15137 Mirco Guida



#2 v (13+7)

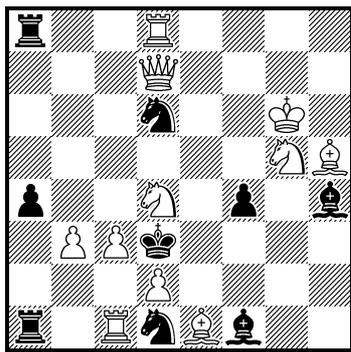
Lob: 15138 Peter Nowitzki



#2* vvv (10+11)

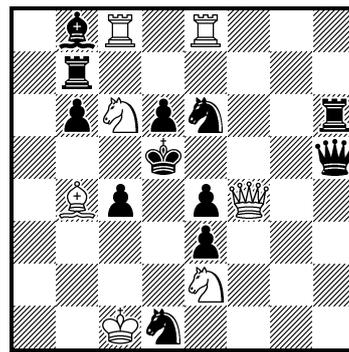
Lob: 15191 (V)

Gerhard Maleika



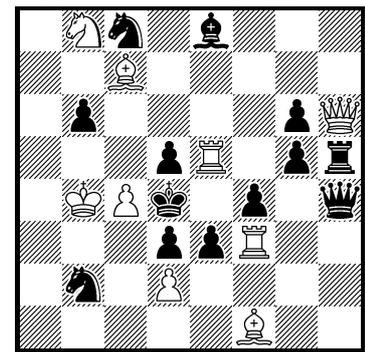
#2 vvv (11+9)

Lob: 15192 Herbert Ahues



#2 v (7+12)

Lob: 15259 Andreas Witt



#2 v (9+13)

4. Ehrende Erwähnung: Heft 256, Version zu 15082 von Hauke Reddmann (nach P. Muraschow)

Unter Verzicht auf die Zagoruiko-Form einerseits gelang hier andererseits durch Anbringung eines Satzmatts auf die K-Flucht im Kern ein Ausbau der Vorlage von Muraschow (siehe 4. Preis) zum Vierphasen-Mattwechsel. Dass bei Muraschow dieses Satzmatt schon in der Luft lag, muss man auch erst einmal sehen (nämlich in der Verführung 1.Tb5?, da nach 1.– Kf5 wegen der Fesselung des wT eben nicht 2.T:f4? geht). Nun ist der wTb2 also in allen 4 Phasen der Held – im Satz allein durch seine Anwesenheit auf der Fesselungslinie g7-a1. Sehr hübsche Konstruktion! — 1.– Kd6 2.T:e6#; 1.Tb5? (2.Sc4#) 1.– Kd6 2.Db8#, 1.– g3!; 1.Td2? (2.Db8#) 1.– Kd6 2.Sc4#, 1.– Tf7!; **1.Te2!** (2.Sc4#) 1.– Kd6 2.Sf5#, 1.– d4/T:f6,L:f6 2.Db8/Lc7#.

Lobe ohne Rangfolge:

Nr. 15137 von Marco Guida

Zweifacher Mattwechsel, Salazar und Dombrovskis-Paradox, trotz starker weißer Bauernschaft auszeichnungswürdig aufgrund der Dualvermeidung in Verführung und Lösung. — 1.Lf4? (2.Sb6#) 1.– T:e3/T:c3 2.Dd7 (2.De4?)/De4# (2.Dd7?), 1.– Sg6!; **1.Dd7!** (2.Dc6#) 1.– T:e3/T:c3 2.Lf4 (2.Sb6?)/Sb6# (2.Lf4?).

Nr. 15138 von Peter Nowitzki

Unterhaltsame und gar nicht so leichte Opferauswahl, mit mehrfachen Paradenwechseln angereichert.

— 1.– e4/c2/e2 2.Dh8/Lb2/Df2#; 1.S:c3? (2.Se2#) 1.– K:c3/f3 2.Db2/D:e5#, 1.– e2!; 1.S:e3? (2.Sc2#) 1.– K:e3/f:e3 2.Df2/D:e5#, 1.– c2!; 1.Db2? (2.D:c3#) 1.– c:b2 2.L:b2#, 1.– Sb5!; **1.S:e5!** (2.Sf3#) 1.– K:e5/de5/g4 2.Dh8/Sc7/D:f4#.

Nr. 15191 (V) von Gerhard Maleika

Kein Zyklus, sondern eine offene viergliedrige Kette von Vierfachdrohungen (ABCD-BCDE-CDEF-DEFG), was leider noch schwieriger zu überschauen ist und erst nach erforderlicher Umstellung in der Reihenfolge der Phasennotation sichtbar wird. — 1.Sc6? (2.Se5,Sb4,Df5,D:d6#) 1.– a:b3/Ta5/L:g5/L:e1/S:c3 2.Se5/Sb4/Df5/D:d6/T:c3#, 1.– f3!; 1.Sc2? (2.Sb4,Df5,D:d6,Db5#) 1.– Ta5/L:g5/L:e1/a:b3 2.Sb4/Df5/D:d6/Db5#, 1.– S:c3!; **1.Se2!** (2.Df5,D:d6,Db5,S:f4#) 1.– L:g5/L:e1/a:b3/Ta5/S:c3 2.Df5/D:d6/Db5/S:f4/T:c3#; 1.Sde6? (2.D:d6,Db5,S:f4,Sc5#) 1.– L:e1/a:b3/Ta5/L:g5/S:c3 2.D:d6/Db5/S:f4/Sc5/T:c3#, 1.– T:c1!.

Nr. 15192 von Herbert Ahues

Zweifache Drohrückkehr bei Themawechsel von *Nowotny* + *fortgesetzter Verteidigung* zu *Grimshaw* + *Lewman* – klar und elegant dargeboten. 1.Tc7? (2.D:d6,Se7#) 1.– T:c7/L:c7 2.D:d6/Se7#, 1.– S6~/Sg5!/S:f4! 2.D:e4/Df5/S:f4#, 1.– Sc5!; **1.La3!** (2.Sb4#) 1.– Tc7/Lc7/Sc7/D:e2 2.D:d6/Se7/D:e4/Df5#.

Nr. 15259 von Andreas Witt

Vier Mattwechsel auf gleichen Feldern. Bis auf den etwas blassen Schlüssel eine gute Realisierung dieser allerdings schon oft gesehenen Thematik. — 1.Tf:e3? (2.T:d5#) 1.– g4/Se7/S:c4/d:c4 2.D:f4/L:b6/T:d3/T3e4#, 1.– f:e3/Lf7 2.d:e3/Sc6#, 1.– Dh1!; **1.D:g6!** (2.T:d5#) 1.– g4/Se7/Sc4/dc4 2.T:f4/D:b6/D:d3/De4#, 1.– L:g6 2.Sc6#.

Meine Gratulation allen erfolgreichen Autoren wie auch unserem Zweizüger-Bearbeiter Hubert Gockel zum sehr erfreulichen Niveau dieses Turniers.

Frankfurt (Oder), 14. September 2013 Wieland Bruch